

MONTESSORI RARITÄTEN



Schwarze Band der Hand (BM 030)

Eine Geschichte von M. Montessori
nacherzählt von Axel Winkler



Leseprobe

Diese Zeittafel zeigt uns die Zeit, die der Mensch auf der Erde ist.

Wie wir wissen, war der Mensch in der Lage, zu denken, zu sprechen und zu arbeiten. Die Sonne erwärmte die Erde, so dass die Pflanzen gut wachsen konnten und Tiere ihre Nahrung fanden. All die Dinge, die der Mensch zum Leben brauchte, waren also vorhanden.

(die Zeitleiste ausrollen)

Es hat lange gedauert, lange, lange.

Mit seinen Händen bearbeitete der Mensch die Steine so, dass Waffen entstanden. Mit ihnen konnte er wilde Tiere erlegen, deren Fleisch und Felle er dringend benötigte....

Er lernte es, so geschickt Steine mit anderen Steinen zu beklopfen und zu beschlagen, dass er Waffen und Werkzeuge herstellen konnte. Was er in seinem Kopf erdachte, setzten seine Hände um. ...

(die Zeitleiste ausrollen)

Es hat lange gedauert, lange, lange....

MONTESSORI RARITÄTEN



Einordnung der Erzählung

Die vorliegende Erzählung gehört zu den kleinen „cosmic tales“ von Maria und Mario Montessori, den Schlüssellektionen der Kosmischen Erziehung.

Die „Zeitleiste mit der Hand“ oder „das Schwarze Band der Hand“ veranschaulicht den Zeitraum, den der Mensch auf der Erde ist. Der rote Streifen zeigt uns die Zeitspanne, in der der Mensch uns schriftliche Hinweise seiner Existenz hinterlassen hat. Eine lange Zeit der Entwicklung des Menschen verging, bis er gelernt hatte, seine Gedanken auch schriftlich mitzuteilen.

Der Erzählung sind vorausgegangen:

- „Die große Erzählung vom Kommen des Menschen“ (BM 031)
- und vielfältige Arbeiten zur Bildkarte der „fundamentalen Bedürfnisse des Menschen“.

Die Arbeit mit dem „Schwarzen Band der Hand“ bereitet „Die große Erzählung von Ochs und Haus“ (BM 068) vor.

Während des Erzählens der Geschichte wird das Schwarze Band langsam ausgerollt. Ein Metronom unterstützt akustisch den optischen Eindruck. Wenn in der Mitte des Bandes die Hand erscheint, wird innegehalten. Die Wichtigkeit der Hand für den Menschen kann unterstützt werden durch einen Kranz aus Goldfitter. Dann läuft alles auf den Höhepunkt der Geschichte zu – den roten Streifen.

An einem anderen Tag kann das Schwarze Band von den Kindern mit Bildern und Artefakten – Faustkeil, Steinzeitwerkzeug, Schmuck usw. - ausgearbeitet werden.

Die Modelle des Evolutionsspiels (BM 115) veranschaulichen den langen Weg der Menschheit deutlich.

MONTESSORI RARITÄTEN



Weiterführung

Evolutionsspiel (BM 115)



5 Kunststoffmodelle, 6 Namenkarten, 10 Arbeits- und Textkarten, 4,50 m schwarzes Band (2,5 cm breit)

Mit dem „Evolutionsspiel“ können die Kinder sich mit der Entwicklung des Menschen auseinandersetzen. Von Australopithecus afarensis, Homo habilis, Homo erectus, Homo neanderthalensis bis zu Homo sapiens gibt es Informationen und Bilder, die den Modellen zugeordnet werden können.

Ein schmales Band ermöglicht eine zeitliche Einordnung der Menschengattungen. Hier unterstützen auch Maßstabsrechnung und Rechnen mit Maßeinheiten die Vorstellungskraft des Kindes.

MONTESSORI RARITÄTEN



Von Menschen und Affen (BM 111) Ein kosmisches Lese- und Arbeitsbuch



Ausführliche Texte informieren den Leser über Australopithecus afarensis, Homo habilis, Homo erectus, Homo neanderthalensis und Homo sapiens. Zahlreiche Aufgaben ermuntern zum weiteren Forschen.

Aufgabenbeispiele:

2. *Verfolge die Wanderung des Homo sapiens von Afrika nach Asien und Europa.*
3. *Lege ein Säulendiagramm von den Körpergrößen der Menschenarten an.*
4. *Ebenso von den Gehirnvolumen.*

MONTESSORI RARITÄTEN



Als die Helden noch keine Namen hatten (BM 033)

Eine Erzählung über Kunst und Musik im Jungpaläolithikum inspiriert die Kinder zu weiteren Forschungen.



aus der Erzählung:

Iko schnitzt für Ankana eine Flöte aus einem Schwanenknochen, und sie spielt wunderbare Melodien. Er schnitzt aber noch mehr: aus einem Stück Elfenbein eines Mammuts eine Venusfigur, denn Ankana wünscht sich Kinder.

Die Erzählung spielt auf der Schwäbischen Alp.

MONTESSORI RARITÄTEN



Die große Erzählung von Ochs und Haus (BM 068)



Seit etwa zwei bis drei Millionen Jahren gibt es den Menschen, aber erst seit 5 000 bis 6 000 Jahren existiert die Schrift. Doch schon zu Beginn der Menschheitsgeschichte beginnen sich Vorformen der Schrift zu entwickeln – seit der Mensch sich Materialien zu Nutze macht, mit denen er malen, gravieren, ritzen, stempeln und schreiben kann. Das Schwarze Band der Hand verdeutlicht den langen Weg bis zur Aufzeichnung von Gedanken sehr anschaulich.

In der „großen Erzählung von Ochs und Haus“ wird die Entwicklung der Kultur des Schreibens über tausende von Jahren geschildert, von den Anfängen bis zu unserem Alphabet.